



# Im Zeichen der Buchstaben

Autor: SIMON WAGNER | 28.06.2011

**"Im Anfang stand das Wort", so heißt es. Aber wie kommt es, dass wir von dem Wort wissen? Dafür verantwortlich ist eindeutig eine der größten Erfindungen der Menschheit: Die Schrift.**

Claudia Bärbel Kirsamer (r.) und Pfarrerin Barbara Vollmer-Backhaus schauen in der Schreibwerkstatt Kindern über die Schulter. Foto: Simon Wagner

Die Bibel, Belletristik oder Betriebsanleitungen. So unterschiedlich die Textgattungen sind, die aus den einzelnen, uns bekannten 26 Buchstaben bestehen, so variantenreich auch die Erscheinungsformen der Schrift. Die Gestalt der Buchstaben ändert sich nicht nur von Land zu Land, sondern sie tat dies auch über die Jahrtausende hinweg. Doch ob es die heute hier gebräuchliche, lateinische Schrift ist, ob die rudimentäre Keilschriften der Babylonier, ägyptische Hieroglyphen oder Germanische Runen - allesamt hatten und haben sie den gleichen Zweck: den Zeitgenossen und der Nachwelt sollten Informationen, Ansichten und Einsichten hinterlassen werden. Schriftlich hinterlegt sind so manch geistige Meisterwerke der Menschheit.



Eine, die sich der Faszination der Schrift als eigenständige und prägende Kulturleistung nicht entziehen kann, ist Claudia Bärbel Kirsamer. Selbst

bezeichnet sie sich als Schriftdesignerin und betreibt in Trailfingen seit 30 Jahren ein Schriftatelier. Dort bietet sie Kurse an, unterrichtet aber auch an der Mannheimer Hochschule angehende Grafikdesigner in der Kunst der Kalligrafie. Ihr Ansporn: "Ich will die Begeisterung an Schrift teilen." Ganz diesem selbstgewählten Auftrag verpflichtet, initiierte sie am vergangenen Sonntag ein ungewöhnliches Experiment. Zum runden Geburtstag ihres Ateliers, bot sie unter dem Titel "Trailfingen schreibt" Neugierigen vielfältige Anknüpfungspunkte um die Schrift als solche wahrzunehmen, sich ihr ohne Druck und Zwängen zu widmen.

Dazu baute sie sieben Stände im Ort und in der näheren Umgebung auf. Jede Station war bestückt mit Schreibutensilien, passenden Texten - gar mit Umschlägen und Briefmarken. Stille Aufforderungen und Einladungen, sich Zeit zu nehmen, den Gedanken und der Schrift freien Lauf zu lassen. Die Schreibstationen waren jedoch nur ein Teil der Hingucker, die die ganze Gemeinde ins Zeichen der Buchstaben stellte. Das Gemeindefest bot die Gelegenheit verschiedene Formen und Techniken des Schreibens selbst auszuprobieren. Ob mit Gänsefeder, in Sütterlinschrift oder mit dem knarzenden Griffel auf der Schiefertafel - historisch erscheinende Relikte in Zeiten von PC-Tastaturen und bruchstückhaften SMS-Konversationen.



Selbst der vormittägliche Gottesdienst, stellte Pfarrerin Barbara Vollmer-Backhaus unter das Motto des Tages-ein Querverweis auf die enge Verwobenheit von Kirche und Schrift. Diese Verwandtschaft war der Anlass für Claudia Bärbel Kirsamer weitere Ahnenforschung zu betreiben. In ihrem nachmittäglichen Vortrag in der Andreaskirche skizzierte sie die Entwicklung der neuzeitlichen Schrift und Sprache, final ausgelöst durch den Bibelübersetzer Martin Luther und nicht zu Letzt durch die Erfindung des Buchdrucks eines Johannes Gensfleisch von Sorgenloch, genannt Gutenberg. Hier in der Kirche entrollte Kirsamer auch ein besonderes Stück ihrer Arbeit. Auf einer Länge von sieben Metern schrieb sie bereits Mitte der 70er Jahre, die bis ins Jahr 700 zurückreichende Chronik des Gotteshauses auf. Am Sonntag endlich, erfüllte sich ihr "Traum" und das kunstvoll gearbeitete Schriftstück war erstmals an seinem ureigensten Ort zu bewundern.

Die Rückmeldungen, die Kirsamer anlässlich des ersten Events dieser Art in Trailfingen zu hören bekam, zeugten davon, dass ihr "Experiment" ankam. Die zahlreichen Besucher ließen sich jedenfalls gerne auf den bunt gestalteten Tag im Zeichen der Schrift ein - möglicherweise ist er der Anlass, um auch zu Hause mal wieder zu Stift und Papier zu greifen.

